Einer gegen Alle
Alle gegen Einen

Von Markus Grüninger

Hornussen ist ein uraltes Spiel und vereint in sich sowohl Schlagen wie auch Abwehren, Einzelsportwertung als auch Mannschaftsspiel.

Spiele wie Hornussen haben sehr wahrscheinlich einen kriegerischen Ursprung. Im Spiel konnten sich rivalisierende Gruppen ohne eigentliche Kriegshandlung messen. Aus den kriegerischen Rivalenkämpfen entwickelten sich verschiedene Spiele, von denen Hornussen bis heute noch in der Schweiz, in Deutschland und Südafrika aktiv gespielt wird.

Erste schriftliche Quellen

1575 n. Chr. wird das Hornussen erstmals in einem Schriftstück erwähnt. Das Hornussen war in seiner Anfangszeit ein eher rüdes Spiel, so jedenfalls beschrieb es Jeremias Gotthelf im 19. Jahrhundert in seiner Novelle „Ueli der Knecht“. Hornussen wurde damals im Emmental zwischen Jungbauern ausgetragen und endete meist in Besäufnissen und Raufereien.

Doch zu Beginn des 20. Jahrhundert wandelte sich das bäuerliche Spiel zu einem Leistungssport. Der erste Hornussen-Verband entstand und die Spielregeln wurden in einem Reglement festgehalten. Seit damals trägt man Meisterschaften in der Nationalliga A und B aus. Alle drei Jahre findet das Eidgenössische Hornussen-Fest statt, 2012 im August war es wieder so weit. In Lyss konnten die Besucher das 36. Eidgenössische Hornussenfest miterleben.

Schlagen

In diesem Spiel gibt es einen Wechsel von Schlagen und Abfangen. Jede Mannschaft spielt zwei Spielrunden bei einem Eidgenössischen Hornussen sogar vier Runden, die nennt man Umgänge. In jeder Spielrunde erfährt eine Mannschaft den Einsatz als Schläger und danach als Abfänger.

Abgeschlagen wird mit dem Stecken und Träf vom Bock, dem Abschlagort aus. Der Bock befindet sich 100 Meter vor dem eigentlichen Spielfeld. Der Nousse (die Spielscheibe) wird mit etwas Lehm am Ende der Abschlagrampe (Bock) aus Aluminium oder Stahl befestigt. Dann schwingt der Schläger seinen Stecken mit dem Träf am Ende der Schlagrute. Dabei zieht der Schläger den Stecken etwa so auf wie ein Sportler es beim Diskuswerfen oder Golfen tut. Mit dem Schwung schlägt er den Noussen ab ins Spielfeld. Den Schlag nennt man Streich.

Es gilt den Nousse soweit wie möglich oder noch besser übers Spielfeld hinaus zu schlagen. Die Schlagweite wird als Einzelwertung eines jeden einzelnen Schlägers und als Punkt für die Mannschaftswertung gewertet. Jeder Schlag der über 110 Meter ins Spielfeld fliegt bekommt einen Punkt, für alle weiteren 10 Meter Flugweite gibt es einen weiteren Punkt. Fliegt ein Nousse übers ganze Spielfeld, das 200 Meter lang ist, erhält der Schläger/die Mannschaft insgesamt 10 Punkte. Gelangt ein Schlag nicht bis ins Spielfeld und landet stattdessen im Niemandsland, also zwischen Bock und Spielfeld, zählt der Schlag nicht.

Bevor der Schläger den Nousse trifft, vollzieht er ein Anmessen. Das Anmessen zeigt die Schlagbereitschaft eines Schlägers, es ist ein absichtlich zu hoch angesetzter Schlagversuch, bei dem der Nousse nicht berührt wird.

Abfangen

Im Spielfeld, dem Ries, steht die gegnerische Mannschaft und versucht den Nousse mit Holzschaufel ähnlichen Geräten, den Schindeln, abzufangen bevor er den Boden erreicht. Dabei werden die Schindeln auch in die Luft geworfen. Ziel ist es, den Nousse so früh wie möglich im Flug zu stoppen, weil so die Gegner weniger Punkte sammeln können. Trifft der Nousse auf die Schindel entsteht der für dieses Spiel typische Klang, der weithin zu hören ist.

Ebenso typisch wie der Klang auf den Schindeln ist auch das laute Rufen der Abfangmannschaft, sobald der Nousse im Flug ist. Dabei kommunizieren sich die Abfänger die Flugbahn und Flugweite des gegnerischen Schlages, um den sehr schnell fliegenden Nousse möglichst früh abfangen zu können. Man nennt dieses laute Rufen auch Anzeigen, die Anzeiger halten dabei ihr Schindel hoch und stellen es quer in die Luft.

Wenn ein Schläger eine hohe und lange Flugbahn schlagen kann, dann haben die Abfänger Mühe, den Nousse im Flug zu stoppen, also kann der Schläger mit einem solchen Schlag viele Punkte sammeln. Gelingt es einer Abfangmannschaft nicht, den Nousse vor dessen Aufprall auf der Erde abzufangen, wird sie mit einer Nummer, einem Minuspunkt bestraft.

Es gewinnt die Mannschaft mit weniger Nummern. Bei Gleichstand entscheidet das Total der Schlagpunkte. Es ist also beides wichtig, schlagen und abfangen! Eine Mannschaft wird beim Hornussen als Gesellschaft benannt und besteht aus 16 bis 18 Spielern. Obwohl das Hornussen ein Mannschaftssport ist, lautet das Motto während des Spiels: „Einer gegen Alle – Alle gegen Einen“. Denn ein einzelner Schläger steht immer der kompletten, gegnerischen Mannschaft gegenüber.

Hornussen ist zwar ein Hochleistungssport, aber das grosse Geld lässt sich damit nicht verdienen! Ursprünglich kämpfte man um ein Zvieri, welches die Verliermannschaft den Gewinnern spendieren musste. Heute wird um den Spielausgang gewettet, der Einsatz liegt zwischen 50 bis 100 Franken pro Spiel. Bei grösseren Anlässen kämpft man um das Horn, ein Trinkhorn mit dem Fassungsvermögen von 1 bis 2 Litern. Einzelne Spieler mit der gleichen Spielstärke wetten um die geschlagenen Punkte mit dem Einsatz eines Bieres.

Ähnlich wie beim Schwingen wird bei diesem Sport auch das gemütliche Beisammensein gepflegt. An einem Hornussenfest kommen deshalb nicht nur Sportler auf ihre Kosten, sondern auch Beobachter und Besucher. Darum, wenn Sie an Schweizer Brauchtum interessiert sind, dann besuchen Sie eine Hornussenveranstaltung. Unter www.hornussen.ch finden Sie interessante Veranstaltungshinweise.

Nousse
Der Nousse ist das Fliegobjekt im Spiel und wurde ursprünglich aus Holz oder Horn hergestellt. Heute ist der Nousse eine Kunststoffscheibe, welche mit dem Gewicht von 78 Gramm von zertifizierten Herstellern gefertigt wird. Der Nousse ähnelt etwas dem Puck des Eishockeys. Topspieler schlagen den Nousse über 300 Meter weit und erreichen eine Flugbahnhöhe von ca. 70 Metern. Beim Abschlag wurden Geschwindigkeiten von 300 km/h gemessen, beim Aufprall hatte der Nousse noch 160 km/h drauf.

Schindel
Der Schindel ist eine Abfangschaufel aus schichtverleimtem Holz. Die Schaufel ist ca. 60 mal 60 Zentimeter gross und hat einen Holzstiel. Die Schaufel ähnelt ein wenig der Bäckerschaufel, nur wird in diesem Spiel mit der Schindel der heranfliegende Nousse abgefangen und nicht Brötchen gebacken.

Ries
Ries nennt man das eigentliche Spielfeld. Es ist schmal, trapezförmig und insgesamt 200 Meter lang. Das Ries beginnt erst 100 Meter vom Abschlagort entfernt. Am unteren Spielfeldrand hat das Trapez eine Breite von nur 10 Metern, nach 200 Meter Spielfeld (also 300 Meter ab Abschlagort) ist das Feld 15 Meter breit. Meistens wird auf abgeernteten Äckern oder gemähten Wiesen gespielt, in der Regel ist das Feld ebenerdig, kann aber auch ansteigend sein. Der Begriff Ries wird auch fürs Punktetotal der Mannschaften verwendet.

Stecken und Träf
Der Stecken, das Schlaginstrument, war ursprünglich eine Weidenrute mit einem Hartholzklotz am Schlagende. Heute ist der Stecken ein zwei bis maximal drei Meter langer, flexibler Schaft aus Karbonfasern oder Fiberglas. Die Schlagfläche, der Hartholzklotz wird aus Buchen- oder Ahornholz gepresst und ist rund, man nennt ihn Träf. Ein Träf wiegt zwischen 250 bis maximal 350 Gramm. Jeder Spieler benutzt seinen eigenen Stecken mit Träf im Spiel.

Bock
Der Bock ist der Abschlagort. Der Bock wird auf einem dafür vorbereiteten ebenerdigen Feld aufgestellt in 100 Meter Entfernung zum Spielfeld. Der Bock ist eine Abschlagrampe aus Aluminium, Stahl oder Chromstahl. Der Nousse wird am Ende der nach oben gekrümmten Abschlussrampe mit ein wenig Lehm befestigt. Dadurch dient der Bock als Führungsschiene für den Stecken bzw. den Träf und erleichtert den Abschlag.